Interview\_

13. November 2018

**Macher mit Motorrad**

**Hekatron Michael Roth (53) ist Geschäftsführer der Hekatron Manufacturing. Im Interview erzählt der begeisterte Motorradfahrer, wie man es vom Sachbearbeiter zum Firmenchef bringt, warum er auch in der Rente dem Unternehmen erhalten bleiben wird und weshalb er keine Vorträge mehr vor Arbeitgebern hält.**

**Wie haben Sie bei Hekatron Manufacturing Karriere gemacht?**

Ich habe eine Tellerwäscherkarriere gemacht, könnte man sagen. Ich bin 1988, also mit 23 Jahren, in die damalige Hekatron GmbH eingestiegen, zuvor habe ich eine kaufmännische Lehre gemacht. Ich wurde auf eine Stellenanzeige aufmerksam, die einen „Terminjäger“ suchte, also jemand für die Fertigungssteuerung in der Arbeitsvorbereitung – dachte ich jedenfalls. Es stellte sich aber schnell heraus, dass sie jemand brauchten, der die ganze Organisation auf Vordermann bringen soll. Die Firma war gewachsen, aber die Prozesse hielten nicht Schritt, es herrschte ziemliches Durcheinander, man redete nicht miteinander. „Bring es in Ordnung“, sagte man mir, und das ist mir offenbar gut gelungen.

**Wie ging es weiter?**

Ich wurde regelmäßig befördert. Erst zum Gruppenleiter, dann 1993 zum Leiter Logistik, 2000 zum Prokuristen der Fertigung. Als sich die Hekatron GmbH in zwei eigene Gesellschaften aufspaltete, übertrug man mir 2003 Geschäftsführung der Hekatron Technik GmbH. All die Jahre habe ich mich immer weitergebildet und eine Technikerausbildung gemacht, dann noch BWL studiert. Wichtig war, dass ich immer große Unterstützung von meinen Mentoren hatte.

**Was zeichnet Sie als Chef aus?**

Ich bin ein Chef zum Anfassen. Ich weiß, dass sagen alle, aber ich glaube, dass es bei mir wirklich zutrifft. Jeder Mitarbeiter kann zu mir kommen, mit den meisten duze ich mich. Ich bin fleißig, reflektiere Dinge, denke sie zu Ende. Fleiß, Pünktlichkeit, langfristiges Denken – nennen Sie es meinetwegen Preußische Tugenden – erwarte ich auch von meinen Mitarbeitern. Was ich nicht mag ist Jammern. Probleme gibt´s von außen genug, man muss sich nicht noch selbst welche machen. Besser man arbeitet gemeinsam an Lösungen.

**Ab und zu halten Sie Vorträge. Dabei soll es recht turbulent zugehen.**

Ich habe kürzlich einen Vortrag vor Firmenchefs gehalten. Da habe ich erzählt, dass bei beiden Hekatron Unternehmen der Betriebsrat Einblick in alle betriebswirtschaftlichen Zahlen hat. Alles ist transparent, es gibt keine Deals hintenrum. Dann habe ich erzählt, dass ich mit dem Betriebsrat jedes Jahr zwei Tage in Klausur gehe. Die Zuhörer konnten das kaum glauben, die meisten lehnten es für ihre Unternehmen ab.

**Eine beliebte Frage aus Bewerbungsgesprächen: Was ist Ihre größte Schwäche, was Ihre größte Stärke?**

Meine Stärke ist, dass ich schnell auf Situationen reagieren kann und früh Trends erkenne. Meine Schwäche ist nicht Ungeduld, was ja oft in Bewerbungsgesprächen genannt wird. Ich bin ein Generalist und bin froh, wenn ich Leute um mich habe, die mich bei der Umsetzung unterstützen.

**Und noch eine: Wo sehen Sie sich in fünf oder zehn Jahren?**

Immer noch hier. Wenn die Gesundheit mitmacht, auch noch in 15 Jahren. Klar habe ich mir schon ein paar Mal überlegt, etwas anderes zu machen, vielleicht eine eigene Firma zu gründen. Aber das hat mich dann doch nie gereizt, weil es bei uns in Sulzburg immer spannend war, kein Tag ist wie der andere. Ich habe auch noch nie in den Bewahrungsmodus umgeschaltet und denke auch nicht, „nächstes Jahr wird es hoffentlich ruhiger“. Denn das wird es nie.

**Was planen Sie für den Ruhestand?**

Dann werde ich Hekatron vielleicht weiter erhalten bleiben, als zweiter Posaunist in unserer Firmen-Bigband „Die Streulichter“, die auch öffentlich spielt, zum Beispiel auf Benefizkonzerten. Manchmal muss ich auch ans Dirigentenpult, ich habe eine Ausbildung zum zweiten Kapellmeister gemacht. Und ansonsten fröne ich meinem Hobby, dem Motorradfahren. Auch heute komme ich häufig mit dem Motorrad in die Firma. Auch Kunden kennen es schon, dass ich bei Terminen schnell die Motorradkluft gegen den Anzug tauschen muss. Wir haben bei Hekatron eine Motorradgruppe, die regelmäßig gemeinsame Fahrten unternimmt.

**Bildmaterial:**

****

Michael Roth, Geschäftsführer der  
Hekatron Manufacturing

****

Michael Roth, Geschäftsführer der  
Hekatron Manufacturing

****Michael Roth, Geschäftsführer der  
Hekatron Manufacturing